

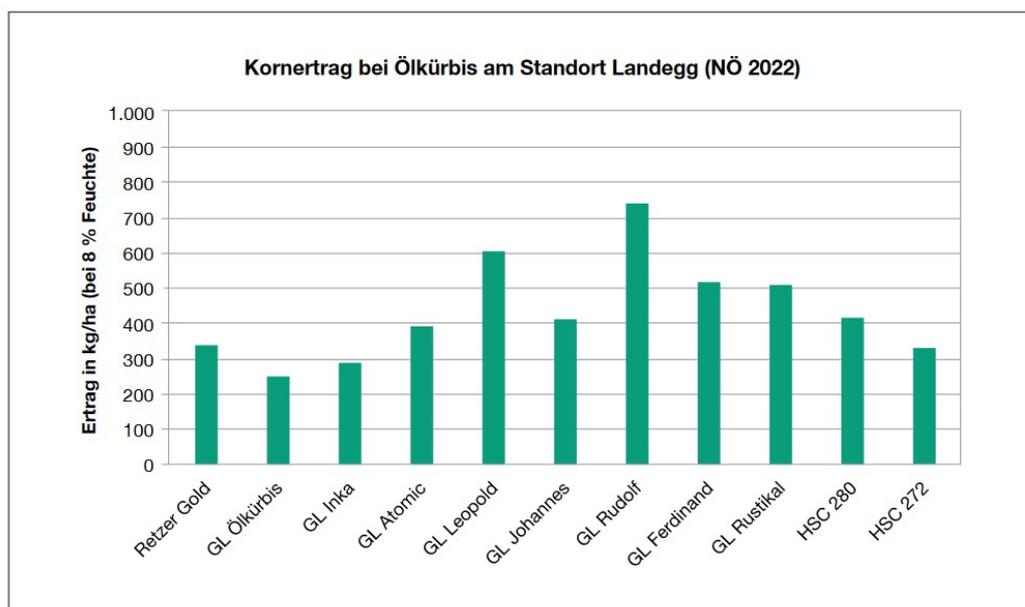
Ölkürbisversuch Landegg 2022

Standort: Landegg
Bodentyp: Feuchtschwarzerde aus feinem Schwemmmaterial
Vorfrucht: Körnermais
Anbau: 20.05.2022
Düngung: keine
Beikrautregulierung: Striegel und Maschinenhacke
 1x gegen Blühende
Bewässerung: im Juli
Ernte: 19.10.2022, beerntete Parzelle/Sorte: 10.140 m²
Versuchsanlage: Streifenversuch mit Standard (GL Rustikal, 4x wiederholt)
Versuchsbetreuung: LK NÖ & Herminenhof- Schnitzer

Sorten	Feuchtgewicht kg/ha	Verlust ¹⁾ %	Trockengewicht kg/ha bei 8 % Feuchte	Relativ- ertrag %
Retzer Gold	623	45,6	339	78
Gleisdorfer Ölkürbis	447	44,1	250	57
GL Inka	496	41,9	289	66
GL Atomic	651	39,8	392	90
GL Leopold	1.028	41,1	605	139
GL Johannes	742	44,4	412	94
GL Rudolf	1.284	42,3	741	170
GL Ferdinand	912	43,3	518	119
GL Rustikal	937	45,6	510	117
HSC 280	753	44,6	417	95
HSC 272	598	44,7	331	76
Standortmittel	770	43,4	437	100

GD 5 % = 35 kg/ha bzw. 6,9 %

¹⁾ nach waschen und trocknen



Im Jahr 2022 wurden erstmals großflächige Ölkürbissortenversuche auf biologisch bewirtschafteten Praxisstandorten im Rahmen von Bionet angelegt. Auf zwei Bio-Standorten im Wald- und Industrieviertel in Niederösterreich konnte in Zusammenarbeit mit den Versuchslandwirten und verschiedenen Institutionen ein umfangreiches Sortenspektrum getestet werden. In den Versuchen wurden sowohl bisher verfügbare Sorten als auch erst in den letzten Jahren neu zugelassene Ölkürbissorten geprüft. Am Standort Landegg im Industrieviertel waren zusätzlich zwei noch nicht zugelassene Ölkürbis-Zuchtstämme eingebunden. Ein entscheidender Faktor beim biologischen Ölkürbis-Anbau ist der Feldaufgang. Am Standort Nonndorf im Waldviertel konnte bei entsprechender Bodenfeuchte und -temperatur zur Aussaat Anfang Mai ein guter Feldaufgang von im Mittel 82 % mit einer Schwankungsbreite von 70 bis 90 % zwischen den Sorten festgestellt werden. Am Standort Landegg wurde zur Sicherung des Aufgangs ein späterer Saattermin gewählt. Trotz einmaliger Beregnung gegen Blühende hat der Bestand dadurch während der Fruchtbildung stärker unter der starken Hitze und Trockenheit im Sommer gelitten, was den Ertrag beeinflusst hat. Anzumerken ist, dass aus logistischen Gründen alle Sorten in einem Versuch zum gleichen Zeitpunkt geerntet wurden. Früher reifende Sorten wie GL Inka (am Standort Nonndorf) und GL Inka, GL Atomic sowie HSC 272 und HSC 280 (am Standort Landegg) wiesen bei der Ernte schon einen höheren Anteil an gefaulten Früchten auf (ca. 10 % Verlust), was Einfluss auf die Ertragshöhe gehabt hat. Die spätreifende Sorte GL Ruprecht am Standort Nonndorf hätte hingegen noch eine etwas längere Ausreifezeit gebraucht. Die Erträge der Populationssorten lagen unter den Erträgen der ertragsstarken Gleisdorfer Hybridsorten. GL Rustikal lieferte auf beiden Standorten stabile Erträge. Er weist aber heuer und sicher auch noch nächstes Jahr eine Verunreinigung mit beschalteten Kernen auf. Die neue Sorte GL Rudolf konnte auf beiden Standorten die höchsten Erträge erzielen.